

Monika Heyder



Schock Kultur Vietnam

Alltagskultur | Tradition | Verhaltensregeln

Religion | Tabus | Familie | Mann und Frau | Stadt- und Landleben

Geschichte | Gesellschaft | Ausländer

REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld



Andere Länder – andere Sitten

Inhalt

Vorwort	4
Bildnachweis	9
■ Verhaltenstipps von A bis Z	11
■ Glaubensvorstellungen und ethische Lehren	45
Alternativ-Denken und Kategorisieren	46
Älteste vietnamesische Glaubensvorstellungen	47
Adaptierte Religionen: Buddhismus, Daoismus, Konfuzianismus	60
Synkretistische Glaubensrichtungen	75
Christentum und Islam	79
Religion im Alltag	82
Religion und Staat	84
Tabus, Wahrsagerei und Magie	89
■ Bevölkerung, Mentalität und Geschichte	99
Bevölkerung	100
Mentalität	105
Mentalitätsunterschiede in den Landesteilen	112
Historischer Rückblick auf den Vietnamkrieg	126
Kommunismus in Vietnam: Geschichte und Gegenwart	137
■ Familie	153
Clan und Familie	154
Männer und Frauen	161
Eltern und Kinder	175
Vietnamesische Namen	187
■ Alltag	191
Bekleidung und Körperpflege	192
Essen und Trinken	200
Leben in der Stadt	214

Leben auf dem Land	227
Überleben im Alltag	231
Rassismus im Alltag	234
Kriminalität und soziale Missstände	237
■ Feste und Feiern	253
Der vietnamesische Kalender	254
Tet – das Fest der Feste	256
Regionale Feste	265
■ Vietnamesen und nichtasiatische Ausländer	275
Reaktion der Vietnamesen auf die Tâi	276
Reaktion der Tâi auf die Vietnamesen	287
■ Vietnam und Deutschland „hautnah“	309
Vietnamesen in Deutschland	310
Ehen zwischen Vietnamesen und Deutschen	314
■ Anhang	327
Vietnamesische Geschichte im Überblick	328
Lesetipps	331
Quellennachweis	334
Internettipps	335
Register	340
Übersichtskarte	346
Die Autorin	348

Extrainfos im Buch

ergänzen den Text um anschauliche Zusatzmaterialien, die von der Autorin aus der Fülle der Internet-Quellen ausgewählt wurden. Sie können bequem über unsere spezielle Internetseite <http://ks-vietnam.reise-know-how.de> durch Eingabe der jeweiligen Extrainfo-Nummer (z. B. „#1“) aufgerufen werden.

onen Opfer auf beiden Seiten. Es gab Konzentrations- und Umerziehungslager diesseits und jenseits der Demarkationslinie. Der Riß geht noch heute durch Huongs Familie ...“

(Quilitzsch)

An den Unterschieden zwischen dem Norden und dem Süden, die auch dem Vietnam-Neuling sofort ins Auge fallen, hat also die Geschichte der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts einen besonderen Anteil. Diese Unterschiede werden von staatlicher Seite nicht unbedingt betont, ist doch die **nationale Einheit** ein hoher Wert – nicht nur für den Staat, sondern auch für die Identität eines jeden Vietnamesen.

Nach dem Ende des Krieges im Jahre 1975 wurden im Süden viele wichtige Positionen mit Funktionären aus dem Norden besetzt. Man war zwar um eine gewisse Parität bemüht und achtete darauf, einem Chef aus dem Norden mindestens einen 1. Stellvertreter aus dem Süden beizugeben. Von den 492 Delegierten der ersten gesamtvietnamesischen Nationalversammlung (1976) stammten 243 aus dem Süden und 249 aus dem Norden.

Trotzdem fühlten sich viele **Südvietnamesen** gegängelt oder auch schlicht in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Das betraf nicht zuletzt viele gebildete Südvietnamesen. Manch hochqualifizierter Mediziner oder Hochschullehrer war nicht entzückt, vor uniformierten Parteikadern aus dem Norden seine patriotische Gesinnung beweisen zu müssen.

Mittlerweile vier Jahrzehnte nach dem Kriegsende hat sich die Lage weitgehend entspannt. Längst hat ein **Generationswechsel** in den Führungsetagen stattgefunden. Der Süden ist heute wirtschaftliches „Zugpferd“ für das ganze Land und die Zeiten, da man uniformierte cán bộ (Kader) aus dem Norden auf die Chefsessel setzte, ohne nach ihrer fachlichen Eignung zu fragen, sind vorbei. Die Vietnamesen im ganzen Land sind stolz auf die wirtschaftliche Entwicklung seit den 1990er-Jahren, den wachsenden Wohlstand und den „Anschluss an die Welt“ und sie wissen die Erleichterungen, die mit der Öffnungspolitik einhergehen, sehr wohl zu schätzen.

„Die alte Welt Hanoi ist die Welt vergangener Siege. Die neue Welt Sai-gons ist eine sich wandelnde mit einer verlockenden, noch unsicheren Zukunft. Vietnam ist eine Mischung aus beidem ... Der Wind bläst von Süden in den Norden, sagt man in Saigon. Dieser Wind breitet sich über das ganze Land aus, ein Land voller Energie, voller Geist und voller Kraft für Erneuerung, für eine neue Revolution, dieses Mal eine wirtschaftliche.“

(Rossa)

Nord- und Süddialekte

Die unterschiedlichen **Dialekte** hört man sogar dann heraus, wenn man selbst kein Vietnamesisch spricht. Im Süden, dessen Dialekte durch eine Mischung nördlicher und mittelvietnamesischer Dialekte entstanden sind, klingt die Sprache leichter, höher und weicher als in der Mitte und im Norden. Der für das Vietnamesische so typische Knacklaut (thanh ngã) verschmilzt im Süden mit dem Frageton (thanh hỏi).

In Rundfunk und Fernsehen wird bis heute darauf geachtet, dass die Nachrichten stets von zwei Sprechern, je einem aus dem Norden und einem aus dem Süden, im Wechsel vorgetragen werden.

„Nordler“ und „Südler“

Wie sehen sich die Vietnamesen selbst? Allgemein wirft man sich gegenseitig mehr oder weniger scherzhaft vor:

- **Nordvietnamesen** seien arbeitswütig, verbissen, rückständig, bäurisch, geizig, nicht flexibel, verstünden nicht zu leben, hätten keinen Charme, keine Kultur (womit materielle Güter wie Nagellack, Tampons usw. gemeint sind ...).
- **Südvietnamesen** wiederum wird häufig nachgesagt, sie seien faul, träge, oberflächlich, verschwenderisch, vergnügungssüchtig, wetterwendisch, dächten nicht an morgen und hätten ihre Traditionen vergessen, um sich der westlichen Kultur in die Arme zu werfen.

Merkwürdigerweise sind sich Bewohner von Nord und Süd ungewöhnlich einig, wenn es darum geht, die **Mittelvietnamesen** zu kritisieren. Diese müssen sich von ihren lieben Landsleuten in Nord und Süd wenig Schmeichelhaftes gefallen lassen. Von Geiz und Hinterwäldlertum ist ebenso die Rede wie von Starsinn und mangelndem Charme.

„Vietnamesen aus dem Norden sind von dem über Jahrtausende währenden, unermüdlichen Kampf ums Überleben geprägt, dem Kampf gegen Naturgewalten und gegen feindliche Eroberer. Spartanische Lebensweise und Selbstdisziplin sind genauso ein Wesenszug wie Stolz und Hartnäckigkeit ... Mit dem Bevölkerungswachstum im Norden und der Expansion ins Me Kong-Delta übernahmen die Vietnamesen auch Eigenschaften der dort ansässigen Bevölkerung. Die Leichtlebigkeit und Geschäftstüchtigkeit der Kambodschaner und Südkinesen haben immer den Charme des Südens geprägt.“

(Illner)

Mittelvietnam

Wenn hier vor allem Norden und Süden einander gegenübergestellt werden, ist das eher den gängigen Vorstellungen geschuldet, als dass es den geografischen Gegebenheiten Vietnams entspräche. Denn danach werden drei große Landesteile unterschieden. Gerade der Teil mit der größten Nord-Süd-Ausdehnung (1300 km) – Mittelvietnam – wird mit Blick auf die jüngste Geschichte oft vergessen. Die politische Teilung des Landes am 17. Breitengrad verlief genau durch Mittelvietnam. In diesem Teil des Landes drängen die Berge auf weiten Strecken bis ans Meer heran und lassen nur wenig Platz zur wirtschaftlichen Nutzung. Der schmale Küstenstreifen ist vielerorts steinig, der Boden nicht besonders fruchtbar. Die Ernten, die man dem **kargen Boden** abrang, wurden nur zu oft Beute von Taifunen und Überschwemmungen. Der Fischfang half überleben, war jedoch nie geeignet, Reichtum zu gewähren. Von diesem Land sagten die Vietnamesen früher: „Wenn wir es haben, werden wir nicht reicher, wenn wir es nicht hätten, wären wir nicht ärmer.“ Es ist kein Zufall, dass gerade hier immer wieder Aufstände ausbrachen, wenn die **Not** zu groß und die Unterdrückung zu schwer wurde. Von hier aus ging der begehrliche Blick von Königen und Feldherren ebenso wie von armen Bauern in Richtung Süden. Nur wer nirgendwo anders eine Chance sah, blieb hier.

Gerade in diesem armen Landstrich betrachtet man übrigens **Bildung und Wissen** von jeher als etwas Erstrebenswertes. Jedes Dorf sah es als große Ehre an, wenn sich ein gebildeter Mann dort niederließ. Man war glücklich, seine Kinder wenigstens für einige Zeit zum Unterricht schicken zu können. Die Gelehrten in Mittelvietnam waren mit dem einfachen Volk besonders verbunden, sie teilten Armut und Elend mit den Menschen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass viele **berühmte patriotische Gelehrte** aus diesem Teil des Landes stammen, so u. a.: Phan Bội Châu, Hồ Chí Minh, Nguyễn Du, Nguyễn Công Trứ oder auch Nguyễn Trường Tộ.

Im **Krieg** waren weite Gebiete Mittelvietnams schwersten Bombardierungen ausgesetzt. Weltweit bekannt dürfte die Zerstörung der Städte Quảng Trị (Südvietnam) und Vinh (DRV, Prov. Nghệ An) geworden sein. Auch zahlreiche Dörfer und natürlich Deiche, Straßen, Brücken und Industriebetriebe wurden systematisch zerstört. Jeder Meter Straße, der heute mehr oder weniger gut befahrbar ist, musste nach dem Krieg instand gesetzt werden. Heute ist davon nichts mehr zu sehen. Von Bomben gekürzte Bergkuppen und entlaubte Wälder sind inzwischen von Gräsern und Gestrüpp überwuchert und Fremde ahnen nicht, welche Wunden der Krieg hier geschlagen hat. Die Menschen, die in Mittelvietnam leben, waren immer arm und sind es auch heute noch. Es ist kein

Zufall, dass von den Vietnamesen, die heute als Wirtschaftsmigranten nach Europa kommen, besonders viele aus den Provinzen Nghê An, Hà Tĩnh und Quang Binh stammen. Das **harte Leben** zwang sie, auf Gedeih und Verderb zusammenzuhalten. Eigenschaften, die von jeher typisch für die Vietnamesen waren, mussten hier bis zur Perfektion ausgebildet werden, wenn man überleben wollte. So wird verständlich, warum man den Mittelvietnamesen nachsagt, sie seien besonders zäh, tapfer, arbeitsam, widerstands- und leidensfähig, auch etwas starrköpfig, vor allem aber von einem tiefen Gefühl des Zusammenhalts, der gegenseitigen Solidarität durchdrungen.

Es ist schon richtig: Den meisten Mittelvietnamesen fehlt diese gewisse Leichtigkeit des Seins, von der die Südländer beinahe zu viel besitzen. Auch der französische Charme, den die Bewohner Hanois kultiviert haben, geht ihnen ab. Böse Zungen behaupten sogar, Mittelvietnamesen scheuten in ihrem **Kampf ums Überleben** vor nichts zurück. Man müsse deshalb sehr vorsichtig im Umgang mit ihnen sein. Ja, sie seien derart skrupellos, dass sie selbst Frau und Kind verkaufen würden, wenn es denn sein müsste ... Ich weiß nicht, auf welchen Erfahrungen solche Aussagen beruhen. Fakt ist jedoch, dass alle Vietnamesen auf Grund ihrer Geschichte zu einem ständigen Überlebenstraining gezwungen wurden. Wer gar nichts zu verlieren hat, der entwickelt irgendwann eine Art **fatalistischen Mut**, zu dem nur äußerster Not und Verzweiflung den Menschen bringen können. In einem solchen Überlebenskampf geschehen auch Dinge, die mit der Moral der Satten schwer zu erklären sein mögen.

Ich habe die Bewohner Mittelvietnams vor allem als **unerschrockene, fleißige Menschen** mit unheimlichem Durchhaltevermögen und geradem Rückgrat kennengelernt. Sie versuchen tapfer und geduldig, ihr Leben zu meistern. Es sind Menschen, die lernen mussten, auch die geringste Chance zum Überleben beim Schopf zu fassen. Dass sie es tun, anstatt demütig abzuwarten, dass man ihnen zu Hilfe komme, sollte man ihnen nicht zum Vorwurf machen.

Nord und Süd oder Stadt und Land?

Diese Frage betrifft ein Problem, vor dem Reisende, die das Land verstehen lernen wollen, immer wieder stehen. Die Unterschiede in der Lebensart, der Mentalität, die viele Touristen zwischen den Bewohnern der Landesteile feststellen, werden von ihnen als Unterschiede zwischen Nord und Süd wahrgenommen. Das ist zwar richtig, aber nur ein Teil der Wahrheit. Die meisten Fremden lernen vor allem vietnamesische **Städte** und das Verhalten der Stadtbewohner kennen.



027191ph

Oft reisen sie über die südliche Metropole an, um das Land von dort aus in Richtung Norden zu erkunden. Sie bewegen sich also in der dem vietnamesischen Zug nach Süden entgegengesetzten Richtung. Das mag unwichtig erscheinen, ist jedoch nicht ganz ohne Auswirkung. Nach einigen Tagen in **Saigon** empfinden viele Reisende die Atmosphäre der Stadt als angenehm, weil hier nur geringe Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit Fremder gestellt werden. Sie machen sich nicht bewusst, dass es die „Westlichkeit“ des Lebens ist, die – garniert mit asiatischem Flair – diese Atmosphäre hervorbringt. Viele, allzu viele Dinge des Alltags lassen sich im Süden mit Geld allzu leicht regeln. Dadurch manifestiert sich in manchen Köpfen rasch eine verzerrte Wahrnehmung der vietnamesischen Realität, in der es außer Geld durchaus noch ein paar andere Werte gibt.

Kommen derart vorgeprägte Ausländer dann in die wirklich asiatischen Städte des Nordens und lernen das eigentliche Vietnam kennen, sind sie oft enttäuscht und erschreckt über die Andersartigkeit des Lebens in die-

☒ Hektik und Geschäftigkeit prägen das Leben in Saigon

Register

A

- Aberglaube 12
- Adoption 241
- Ahnen 53, 156
- Ahnenkult 12, 55
- Ahnentempel 156
- Ahnenverehrung 48, 52, 85, 261
- AIDS 12, 249
- Alkohol 207
- Alter 185
- Altersheim 186
- Amerikaner 283
- Animismus 48
- antifranzösische Haltung 138
- áo dài 192
- Arbeit 105, 185, 224
- Arbeitskräfte 282
- Arbeitslosigkeit 148, 224
- Arbeitsmarkt 167
- Arbeitstag 267
- Armeemuseum 135
- Armut 102, 109, 148
- Asylbewerber 312
- Ausgehen 219
- Ausländer 13, 21, 110,
217, 237, 241, 276, 282
- Ausschnauben 289
- Ausstellungen 218
- Berufsausbildung 227
- Berührungen 15, 292
- Bescheidenheit 16, 108
- Bestattungsfeiern 17
- Bestechung 17
- Betel 206
- Bettler 17, 144, 238
- Bevölkerung 100
- Bezahlen 18
- Beziehungen 19
- Bier 206
- Bildung 70, 142, 147,
167, 230, 281
- Billard 219, 230
- Blickkontakt 19
- Blumen 261
- boat people 310
- Bodengesetz 229
- Bodenreform 141
- Bräuche 260
- Braut 172
- Bräutigam 180
- Buddha 67, 91
- Buddhismus 64, 87
- buddhistische
Opfergaben 69
- Bürokratie 19

B

- Babys 320
- Baden 13
- Bauarbeiter 224
- Bauern 125
- Beamte 244, 246
- Begrüßung 13
- Beleidigungen 15
- Benehmen 276
- Berechenbarkeit 305

C

- Cao Đài 75
- Cham 82, 113
- chemische
Kampfstoffe 134
- China 131, 145
- chinesische Herrschaft 70
- Christentum 79, 84, 87
- Clan 155
- Computerspiele 221

D

Daoismus 61
 DDR 136, 304, 311, 314
 Deutsche 314
 Deutschland 310
 Dialekte 121
 Distanz 289
 Dorffeste 230, 267
 Dorfjugend 228
 Drogen 20
 DRV 126
 Duftpagode 49, 267

E

Ehe 178, 314, 316
 Ehefrau 170
 Ehemann 168
 Einheit, nationale 120
 Einladungen 20
 Einzelkinder 176
 Eltern 175, 182
 Ernährung 320
 Erneuerung 146, 167
 Essen 200, 204, 300
 Ess-Stäbchen 212
 Europäer 115, 316
 Europäerin 315
 Exil 310
 Extrainfos 7

F

Familie 71, 154, 225
 Familienhierarchie 158
 Familiennamen 188
 Familienoberhaupt 160
 Familienwirtschaft 248
 Federball 218
 Feiern 21
 Feiertage 255
 Feilschen 22
 Fernsehen 219, 229

Fertiggerichte 201
 Fest der Duftpagode 268
 Feste, regionale 265, 269
 Feste, traditionelle 255
 Feuerwerke 262
 Fingerknacken 290
 Fingernägel 199
 Fleiß 185
 Fotografieren 22
 Frankreich 126, 128
 Franzosen 80, 116, 137, 281
 Frauen 23, 163
 Frauenfreundlichkeit 64
 Frauenkleidung 193
 Freizeit 218, 325
 Fremde 276
 Freundinnen 318
 Frisur 197
 Fruchtbarkeitsgottheiten 50
 Fürsorge 295
 Fußball 230

G

Gastfreundschaft 286, 321
 Geduld 112
 Gefühle 24
 Gefühlsäußerungen 293
 Gehorsam 175
 Gehwege 216
 Geister 27, 48, 59, 84, 90, 94
 Geld 25
 Gemeinschaft 154, 177
 Gemüse 202
 Generationskonflikte 182
 Genfer Abkommen 117, 128
 Genügsamkeit 109
 Genussmittel 206
 Geschäfte 321
 Geschenke 25
 Geschichte 126, 328
 Geschlechter 71

Geschwister 176
 Gesicht wahren 34, 305
 Gespräch 209, 303
 Gesundheit 291
 Gesundheitswesen 167
 Getränke 206
 Glauben 45, 82
 Gleichberechtigung 165, 321
 Gleichgewicht 111
 Glücksspiel 222
 Götter 48, 62, 84
 Gottheiten 27, 49
 Großfamilie 157

H

Haare 197, 289
 Händler 234
 Handy 298
 Hanoi 215, 238, 261
 Harmoniestreben 27
 Hauptfrau 161
 Haustiere 220
 Hautfarbe 276
 Heilige 50
 Heimarbeit 224
 Heimat 310
 Heirat 167, 179
 Heldinnen 165
 Herkunft, soziale 235
 Hierarchiebewusstsein 28, 243
 Hòa Hao 77
 Ho Chí Minh 138, 165
 Hochzeit 28
 Homosexualität 29, 173
 Horoskop 95
 Humor 288
 Hundefleisch 211
 Hunger 200
 Hüpfspiele 221
 Hut 197
 Hygiene 290

I

Illegalität 313
 Improvisationsfähigkeit 232
 Internet 335
 Islam 82

J

Jadekaiser 62
 Jeans 196
 Jungle Food 212

K

Kaffee 210
 Kalender 254
 Käse 205
 Katholiken 88
 Katzen 221
 Kinder 175, 180, 184,
 279, 292, 298
 Kinderarbeit 226
 Kinderhandel 240
 Kinderlosigkeit 180
 Kinderprostitution 250
 Kindespflicht 70, 78, 178
 Kindestötungen 187
 Kinh 100
 Kino 222
 Kirche, evangelische 81
 Kirche, katholische 79
 Kleiderordnung 29, 74
 Kleidung 35, 192, 323
 Kleinfamilie 159
 Klima 115
 Klöster 68
 Kolonialherrschaft 164
 Kolonialisierung 281
 Kommunikation 300, 306, 318
 Kommunismus 137
 Kommunistische Partei 144, 149
 Kondensmilch 205
 Konfession 84

Konfliktlösung 306
 Konfliktpotenzial 320
 Konfuzianismus 69, 163
 Kopfbedeckung 197
 Koran 82
 Körperbehaarung 32
 Körpersprache 31
 Korruption 242, 247
 Kraftfahrer 32
 Krieg 129, 135, 143
 Kriegsfolgen 134, 143
 Kriminalität 33, 237
 Krisen 288
 Kritik 33
 Krüppel 239
 Kultur 229
 Kulturschock 287

L

Lächeln 33
 Land 123, 227
 Landhäuser 230
 Landwirtschaft 228
 Lärm 293
 Lebenserwartung 142
 Leistungen, soziale 148
 Lendenschurz 193
 Lesetipps 331
 Literaturtempel 73
 Löffel 212
 Luftkrieg 130

M

Magie 89
 Mahayana-Buddhismus 64
 Mahlzeiten 201
 Mam-Soße 202
 Maniok 201
 Männer 23
 Männerhose 193
 Marktwirtschaft 149

Medien 150, 258
 Meinung 29
 Mentalität 105, 112
 Milchprodukte 205
 Milchezucker-
 unverträglichkeit 205
 Minderheiten 100
 Minirock 194
 Mischlingskinder 234
 Missionare 79
 Misstrauen 280
 Mittelvietnam 113, 122
 Mode 194, 222
 Mönche 34, 67
 Mondkalender 254
 Mongolenfleck 322
 Moral 53, 250
 Moralkodex,
 konfuzianischer 169, 192
 Moralvorschriften 70
 Motorrad 219
 Müll 34
 Mütterkult 51
 Mütter, ledige 172

N

Nachbarn 264
 Nachwuchs 162, 179
 Nahrung 200
 Nahrungsmittel 115
 Namen 187
 Nationale
 Befreiungsfront 129
 Naturgottheiten 48
 Nebenfrau 159, 161, 175
 Neugier 293
 Neujahr 256, 263
 Nom 104
 Norden 237
 Nordvietnam 113, 118, 121, 131,
 211, 244, 266

O

Ohren 290
 Oktober-
 revolution 138
 Omen 93
 Opfer 55
 Opfergaben 34, 271
 Opium 208
 Osteuropa 136, 284

P

Pagoden 34, 68
 Pagodenfest 271
 Pariser Abkommen 132
 Partei 248
 Patriotismus 35, 107
 Personengottheiten 49
 Pflichten 72
 Pragmatismus 83, 110
 Privatsphäre 294
 Prostitution 249
 Pünktlichkeit 42

Q, R

Quellen 334
 Rassismus 234
 Rauchen 35, 295
 Räucherstäbchen 34, 55
 Rechtsstaat 150
 Reformen 149
 Reformpolitik 147
 Reichtum 35
 Reis 105, 201
 Reisschnaps 206
 Religion 46, 60, 75,
 83, 84, 86, 111
 Religionsfreiheit 84
 Restaurant 203
 Restaurants 18
 Rikscha 217
 Rote Khmer 145

S

Saigon 124, 238
 Sauberkeit 290
 Schichtarbeit 42
 Schicksal 111
 Schmerzen 36
 Schock 288
 Schönheitsideal 322
 Schrift 103
 Schuhe 37
 Schulden 263
 Schwiegereltern 161
 Schwiegertochter 315
 Schwitzen 37
 Seele 50, 58
 Sexualität 174
 Söhne 180
 Sowjetunion 131, 284
 Sparsamkeit 106, 231
 Spiele 221
 Sprache 102, 318
 Spucken 39, 297
 Stabilität, innere 149
 Stadt 123, 214
 Stände 234
 Straßen 216
 Süden 237
 Südvietnam 113, 118, 121, 131,
 211, 244, 266
 Süßigkeiten 263

T

Tabak 208
 Tabus 93, 264
 Tây 276
 Tee, grüner 210
 Teezeremonie 301
 Tempel 34
 Temperatur 297
 Tet-Bilder 264
 Tet-Fest 256

Tet-Kuchen 258
 Theater 223, 297
 Theravada-Buddhismus 64
 Tiere 220
 Tierkreis 254
 Tierpark 223
 Tisch 204
 Tischsitten 213
 Töchter 180
 Todestag 56
 Tofu 203
 Toleranz 86, 184
 Totenehrung 57
 Touristen 13, 277, 285
 Trauer 39
 Treue 168
 Trinkgeld 40
 Tropfsteine 272
 Tuch 197
 Tugenden 71

U

Uhrzeit 41
 Umfeld, soziales 317
 Umstrukturierung 149
 Umweltbewusstsein 236, 323
 Unabhängigkeit 140, 143
 Unsicherheit 299
 USA 130, 235

V

Verbeugung 14
 Verehrung 52
 Verstorbene 53
 Vertragsarbeiter 311
 Verwandte 157
 Verwandtschaft 154
 Vielvölkerstaat 100
 Vietcong 132
 Vietnamkrieg 126

Visitenkarten 40
 Volksdemokratie 142
 Volksfeste 268
 Volkslieder, deutsche 20
 Vorfahren 155
 Vornamen 188
 Vorurteil 278
 Vorurteile 41

W

Wahrsagerei 90
 Waisen 157
 Wallfahrtsort 271
 Warten 300
 Wassermariionettentheater 223
 Weibliche Gottheiten 64
 Westler 276
 Widerstandsbewegung 133, 139
 Wiedergeburt 66
 Wiedervereinigung 311
 Winter 325
 Wirtschaft 228
 Wirtschaftspolitik 146
 Woche 254
 Wohlstand 228
 Wohnraum 214

Z

Zähneschwärzen 199
 Zärtlichkeiten 292
 Zaubерheilungen 92
 Zeit 41, 301
 Zirkus 223
 Zoo 223
 Zopf 198
 Zuhälter 249
 Zusammengehörigkeitsgefühl 106
 Zweckehen 312
 Zweiter Weltkrieg 141
 Zwischenname 188